

## Tages=

für die



## Bericht

Modenwelt.

Paris, den 25. Jan. 1841.

(F.) Negligé: Hauskleid von lousifenblauem Merinos, mit weißem Wollenmuslin gefüttert; aufgenommene, weißgefütterte Kermel; Gürtelschnur von weißer und blauer Seide; kleiner Kragen von Muslin, mit Valenciener Spitzen eingefaßt. Muslinhäubchen mit drei Reihen Spitzen, die durch schottisches Band getrennt sind. Sammet-Pantoffeln.

Negligé zum Ausgehen: Kleid von schwarzer Bevan-tine in der Form eines glatten Ueberrockes; kleiner Kragen von Valenciener Spitzen; Ueberwurf von violettem Flanell; Hut von schwarzem Sammet; Stiefelchen von Casimir mit Knöpfen; Muff.

Toilette zum Ausgehen: Kleid von chocoladenfarbigem ottomanischen Sammet mit einem Streifen unten; Ueberwurf von schwarzem Cashemir, mit Marder besetzt und mit einem Capuchon, der mit blauem Atlas gefüttert ist; Hut von schwarzem Sammet, mit rosa Sammet gefüttert und innen mit einer rosa Rüche garnirt; Muff von Marder; Sammetstiefelchen.

Abendnegligé: Ueberrock von weißem Krepp, mit weißer Marceline gefüttert und mit einer Lällerüche mit weißem Band in bestimmten Entfernungen besetzt; etwas offenes Leibchen, ebenfalls mit einer solchen Rüche garnirt; halbweite Kermel. Spitzenhäubchen mit blauen Blümchen. Gesticktes Taschentuch; einfacher Schmuck.

Abendtoilette: Kleid von braunem Sammet mit Volants von schwarzen Spitzen; Mantillenleibchen; Gürtelschnur von Seide mit Gold; Kopfpug von Sammet, der durch Nadeln und Agrafen in Türkisencaméen gehalten wird; Schmuck von ähnlichen Caméen; gesticktes Taschentuch mit einer sehr breiten Spitze; Bouquet.

— Die kleinen schwarzen Hüte (à la Juliette), die man rosa oder citronengelb füttert, sehen sehr gut zu dem Gesichte und ob man sie gleich sehr häufig findet, gelten sie doch noch immer für geschmackvoll.

Die Muffe werden nicht mehr kirschroth gefüttert, selten orange; man zieht Violet, Dunkelblau und Weiß vor.

Zu Ueberwürfen, wenn man den Ball oder das Theater verläßt, hat man sehr schöne von violettem Atlas, die mit Hermelin

besetzt sind; der Capuchon ist wie das Futter. Auch die Ueberwürfe von citronengelbem Atlas, mit Marder besetzt, gelten für geschmackvoll.

Die vorzüglichsten Stiefelchen zum Ausgehen sind von Maroquin und Casimir; sie werden an der Seite mit kleinen Gagathknöpfen zugemacht. Im Wagen kann man Sammetstiefelchen tragen, die allerliebste aussehen.

Die Taschentücher mit farbigen Bignetten sind wieder verschwunden, weil sie gemein nachgeahmt wurden; man zieht deshalb einen Befaz mit einfacher Valenciener Spitze vor.

Den Borsen von Filet sind die von Sammet und Cashemir gefolgt, welche die Form eines Säckchens haben und mit einer Schnur auf- und zugezogen werden, an deren Enden sich goldene, elfenbeinerne etc. Verzierungen befinden.

Paris, den 26. Jan. 1841.

(F.) Wir haben anzuzeigen, daß die engen Kermel immer mehr und mehr verschwinden.

Der Sammet ist der beliebteste Stoff unserer eleganten Damen; Hüte, Kleider, Paletots, alles wird von Sammet gemacht.

Eine reiche Engländerin giebt alle Wochen einen Ball. Am letzten Abende soll sie für mehr als 300,000 Frcs. Diamanten im Haar gehabt haben. Ihre Mancinis bestanden ganz von Diamanten, nur daß Blumen darunter gemischt waren. Den Chou hinten hielten zwei prachtvolle Nadeln von Diamanten und Rubinen, die wie die Mancinis beweglich gefaßt waren. Dazu trug die Dame ein Kleid von grünem Sammet mit Brandebourgs und Stickereien in Gold.

Bei dem Balle der Gemahlin des englischen Gesandten trug die Herzogin von M. ein Kleid von Seide, das wie indischer Cashemir gewebt war. Der Grund war perlengrau mit einem schwachen rosa Schimmer und auf demselben lief anmuthig Laubwerk, in Renaissancegeschmack, in weißer offener Seide gestickt und kirschroth schattirt, hin; als Gürtel eine Schnur von Silber, dessen Enden zwei dicke Rubintropfen trugen; im Haar ein Diadem à la Josephine, ganz von Rubinen und Diamanten zusammengesetzt. Das Leibchen des Kleides war glatt, ohne Falten und hatte vorn fünf Agrafen, ebenfalls von Diamanten und Rubinen.



Bei der Frau Gräfin von Appony erschien die schöne Gräfin von L. in himmelblauem und weißem Pekin. Das Kleid war in polnischer Façon, vorn offen und ließ den Rock von weißem Atlas sehen; die Blätter des Rockes, welche drei große Falten bildeten, waren an jeder Seite durch blaue und weiße Bänder aufgenommen. Das Schneppenleibchen war sehr tief ausgeschnitten und mit einer kleinen Spitze garnirt, auf dem Rücken mit einer Filletmantille. Auf dem frisirten Haar eine Puffe à la Polignac von himmelblauem Sammet mit einer weißen Reihfeder, deren Fuß unter einer Krone großer Diamanten verborgen war; ein Collier von Türkisen, mit Diamanten eingefast, und ein ähnliches Armband vervollständigte diese reizende Toilette.

Frau von E. trug ein schwarzes Kreppkleid über schwarzem Atlas; das Oberkleid war mit Gold durchwirkt und rund herum mit einer herrlichen schwarzen Spitze garnirt, die in bestimmten Entfernungen von Rosen ohne Blätter gehalten wurde; in dem schönen schwarzen Haar ein Kranz von eben solchen Rosen. Lady Ham. war ganz gleich gekleidet, nur daß sie weißen Krepp über weißem Atlas trug, das Kleid mit prächtigen englischen Spitzen garnirt und mit weißen Rosen besetzt war, die ein Herz von Diamanten hatten.

Die Mäntel und Ueberwürfe von schwarzem Cashemir gelten für sehr geschmackvoll.

#### Modenkupfer N<sup>o</sup>. 7.

1. Kopfsuß von Sammet mit Federn und Silberfransen; Kleid von reich gesticktem Tulle mit hohem Volant und sogenannten Königsärmeln.

2. (Anzug zu Maskenbällen.) Kopfsuß von Sammet mit Perleneinfassung; damassirtes kurzes, vorn offenes Kleid aus einem Stücke mit dem Leibchen; Unterkleid von Atlas.

3. (Anzug zu Maskenbällen.) Häubchen von Muslin; Sammetleibchen; gestreifter und mit Sammet besetzter Rock von Wolle; Unterkleid von Organdi.

4. Hut von Plüsch mit Federn, und mit Bandauspuß unter dem Schirme, Kleid von Sammet; Langshawl von schiniertem Sammet mit langen Fransen in gleichen bunten Farben.

5. Hut von Sammet mit Atlasauspuß; Mozagrans-Burnuß von Sammet mit Stickereien und Fransen; Kleid von Atlas mit drei Sammetstreifen unten herum.

Doben sind neue Hüte und zwei Häubchen abgebildet.

#### Drittes Extrakupfer.

1. Schwarzer Frack mit sehr breiten unten rundlich geschnittenen Schößen, etwas breiterm Kragen und breiten Anglüssen; schwarze Beinkleider; Weste von Atlas und weiße Cravate.

2. Häubchen von Muslin mit langen Barben; Hausrock von großgemustertem Muslin, mit Tasset gefüttert und Nonnenärmeln.

3. Atlashut mit Federn; Ueberrock von Seide, an den ganz engen Kermeln, dem glatten, hoch hinaufgehenden Leibchen und vorn herunter mit kleinen Schnürchen besetzt.

4. Neuester Negligéanzug für Herren.

5. Mantille von Cashemir in sehr gefälliger Form, bunt gefüttert und mit gleicher Farbe vorgestochen; Hut von Atlas mit Federn; Kleid von Schillerseide mit breitem Volant.

#### Doppelkupfer N<sup>o</sup>. 7.

Laou-Kwang, Kaiser von China.

(Nach einem Originalgemälde von einem chinesischen Künstler.)

Laou-Kwang, der regierende Kaiser von China, bestieg den Thron am 2. Septbr. 1820 nach dem Tode seines Vaters Kea King und ob man gleich anfangs einen Streit zwischen ihm und seinem Bruder fürchtete, so wurden doch seine Rechte allgemein anerkannt und er nahm den Namen Yue-Hwuy an, unter dem er jedoch den Europäern schwerlich bekannt ist. Er ist ein Mann von etwa 58 Jahren, kräftig und von mildem Gesichtsausdruck. Im Ganzen spricht man günstig von ihm, da er sich frei hält von jenen Handlungen der Grausamkeit und des Despotismus, welche viele seiner Vorgänger befechteten. Von der vor wenigen Jahren verstorbenen Kaiserin hat er mehrere Kinder; der zweite Sohn versuchte einen Aufstand gegen ihn und wurde verbannt. Obgleich ein despotischer Monarch, so ist er doch ganz in den Händen der Minister-Mandarinen. Eine eigenthümliche Einrichtung in China ist das Amt der Censoren, welche eigentlich Spione sind. Sie haben das Recht, dem Souverain jede Vorstellung zu machen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, ihr Leben zu verlieren, doch werden sie häufig degradirt, wenn ihr Rath unangenehm ist. Die Minister dictiren auch die zu ergreifenden Maßregeln und halten den Kaiser in völliger Unkenntniß dessen, was in seinem Reiche vorgeht, wie es z. B. auch mit den Streitigkeiten jetzt zwischen der chinesischen Regierung und den Engländern der Fall gewesen ist, welche zu dem gegenwärtigen Kriege führten. Die Regierung Laou-Kwangs wird jedenfalls in der Geschichte Chinas eine höchst merkwürdige Epoche bilden, da ohne Zweifel in Folge des Krieges mit England in dem Reiche und dessen ganzer Einrichtung wichtige und wesentliche Veränderungen werden vorgenommen werden müssen.



Hausrock  
ab Nonnen-

an den ganz  
reichten und

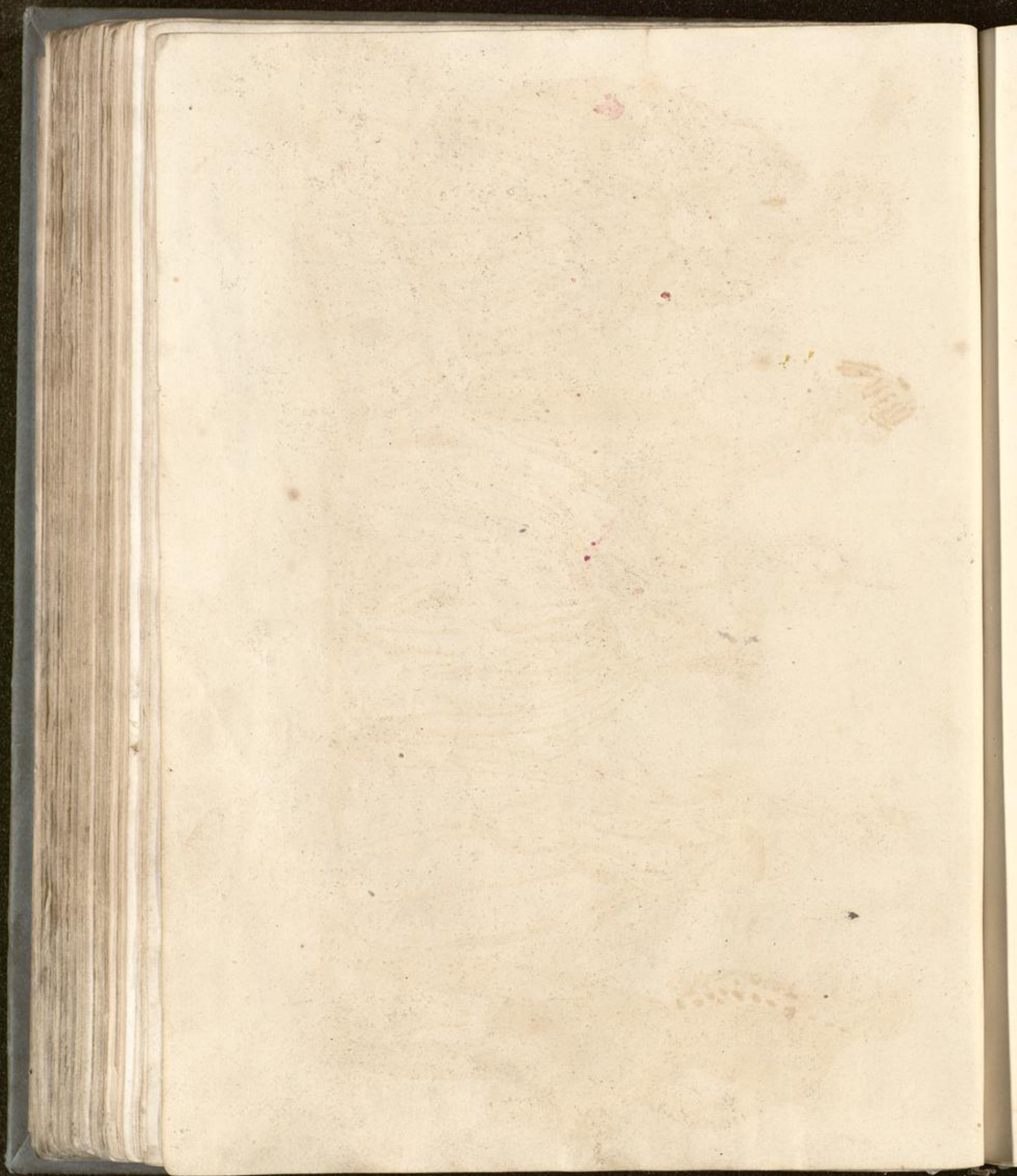
Form, bunt  
in Atlas mit

(Künstler.)

ina, bestieg  
ines Vaters  
zwischen ihm  
Rechte allge  
ay an, un-  
ist. Er ist  
em Gesichts  
, da er sich  
b des Des-  
son der vor  
Kinder; der  
wurde ver-  
e doch ganz  
genthümliche  
he eigentlich  
n jede Vor-  
, ihr Leben  
n ihr Rath  
ergreifenden  
atnisi dessen,  
e den Strei-  
b den Eng-  
artigen Kriege  
fälle in der  
en, da ohne  
Reiche und  
änderungen







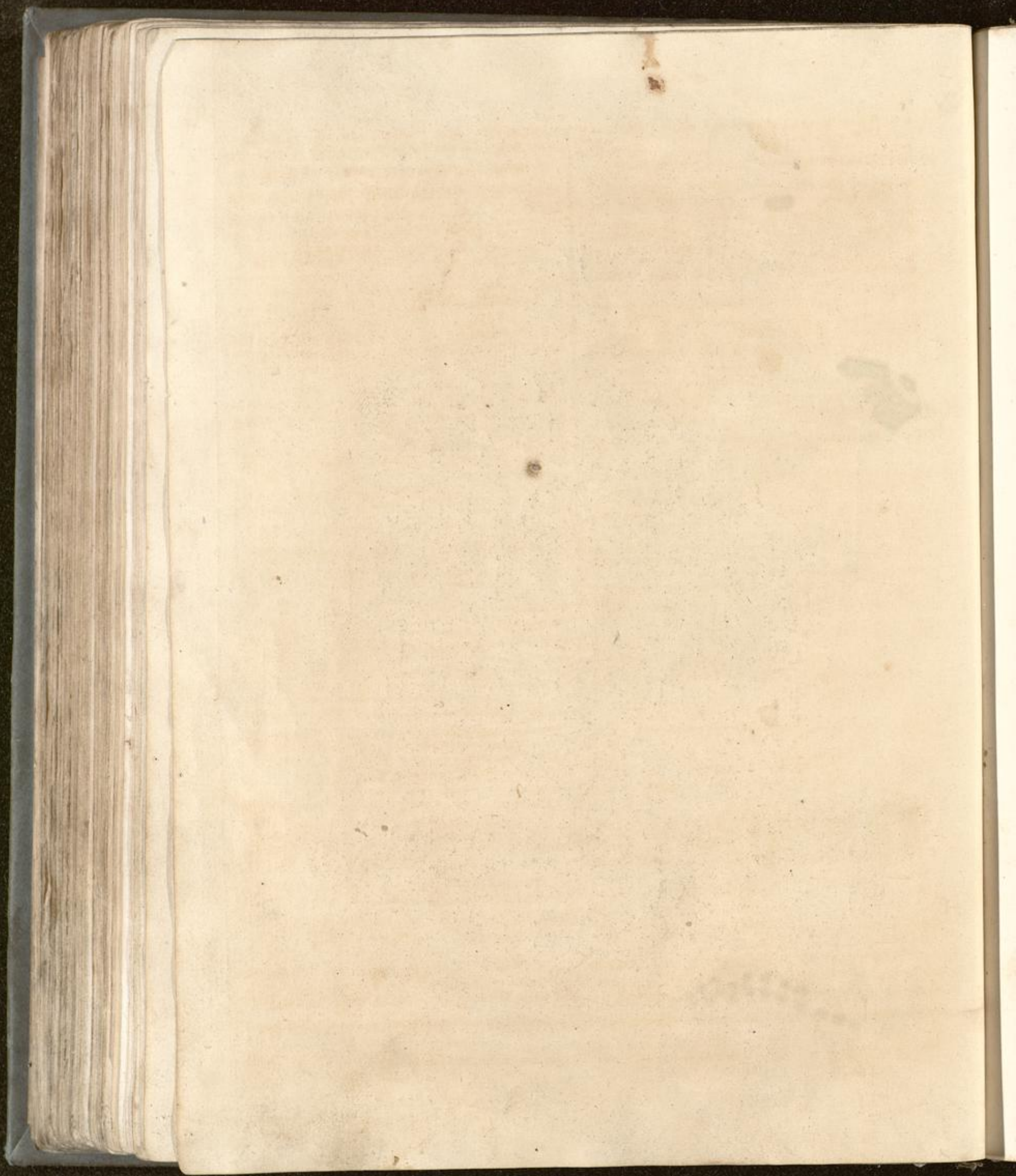




*Drittes Extrakupfer.*

*A. Bruckner in Wien.*









Stuhl ist von Hinterzügen.

*Faou - Kwang*  
*Kaiser von China*



